Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt
Band: 7 (1831)
Heft: 5

Nachruf: Nekrolog aus Appenzell I.Rh.
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

denn auch die Appenzeller?" Nachdem von der Landsgemeinde diese Frage so deutlich beantwortet worden war, hätte man die Antwort des klugen W. in H. füglich entbehren können. Dem Publikum konnte aus dieser Fortsetzung kein sonderlicher Gewinn mehr erwachsen; der Hr. W. aber hielt es für nothwendig, diesen Kommentar zu seiner Apokalypsis zu liefern, welcher ich in Nro. 3 dieses Blattes eine Auslegung gab, die demselben nach der Landsgemeinde nicht mehr behagen konnte. Merkwürdig genug hat er auch die erklärende Fortsetzung seinem "Wort" über meinen Aufsatz vorangeschickt. Er muß wohl gefürchtet haben, daß ohne einen solchen Vorläufer der Nachläufer zu spät gekommen sein würde. Wenn er jetzt den Preis errungen zu haben meint, so mag er's meinen; jedenfalls wird Niemand in Abrede stellen, daß er sich kein Opfer dafür habe reuen lassen. Von seinem süßen Honig, mit dem er, wie mit Vogelleim, zuerst das Alte überkleisterte, um das Volk, welches er mit seiner Lockpfeife herbeilocken wollte, fest an dasselbe zu kleben, hat er nun eine eben so starke Portion dem Volk selbst durch den Mund gestrichen. Wenn's ihm Vortheil bringt, auf beiden Achseln zu tragen, so trage er meinetwegen fort, so lange er kann und mag; ich will ihm seine Künste nicht ablernen und noch weniger den Gewinn, den er daraus zieht, mit ihm theilen. Dr. H.

550023

Nekrolog aus Appenzell J. Rh.

(Eingesandt.)

Samstag den 5. Febr. starb hier in seinem 41. Lebensjahre, und wurde Montags darauf zur Erde bestattet Herr Johann Baptist Ulmann, ehemals Hauptmann bei hiesigem Contingente, und bis zu seinem Tode pensionirter Quartiermeister königl. Holländischer Dienste. Klarer Biedersinn, gütige Zuvorkommenheit und unermüdete Thätigkeit, waren Hauptzüge die-

ses eben so aufgeklärten als klugen Mannes. Er hatte viele Sprachkenntnisse und war mit der alten und neuen Geschichte und Geographie und den weitausgedehnten Einzelnheiten der Arithmetik völlig vertraut. Bereits seit 11 Jahren gab er in obigen Fächern Privatunterricht, und die Fortschritte, welche die seinem Unterrichte anvertrauten Kinder machten, beweisen seine Festigkeit und gute Lehrmethode. Schade, daß seine wiederholten Aufforderungen und Aufmunterungen für Verbesserung der Schulen, sowohl mündlich, als schriftlich in öffentlichen Blättern ausgesprochen, nicht befolgt wurden; sicher wären dann unsere Lehranstalten nie in das Nichts zurückgesunken, in dem sich selbe leider nun befinden. Nicht wenig trug dieser Mann zu der hier im Jahr 1828 stattgehabten Umwälzung durch gediegene mündliche und schriftliche Vorträge bei, und war unermüdet, das Volk mit seinen angestammten demokratischen Rechten und Freiheiten vertraut zu machen. Zwar wollte pfäffischer Fanatismus nicht nur einmal ihn zum Freigeist stempeln, sei dieses nun wegen politischen oder religiösen Ansichten, oder weil er vielleicht manchmal die unrühmliche Verwaltung der Schulraths-Präsidentenstelle u. d. g. rügte, geschehen, so muß gleichwohl gesagt werden, daß die Losreißnng des verstorbenen Hrn. Ulmanns von veralteten Mißbräuchen und lächerlichen Vorurtheilen, und die Anschließung an das wirklich Edle, Wahre und Gute durchaus nicht mit schwindelköpfiger Freidenkerei kann und darf verglichen werden.

Miszelle.

Freitags den 22. April starb der älteste Hauptmann unsers Landes, nämlich Hr. Michael Lendenmann in der Grub. Er vermachte seiner Gemeinde 500 Gulden zu gleicher Vertheilung an das Schul- Kirchen- und Armengut. Zugleich wurde dort beerdiget die gewesene Ehefrau des Hrn. alt Hauptmann Johs. Lendenmann, wodurch des Gemeindgut ebenfalls einen Zuwachs von 100 Gulden erhielt.